

Leyla-Claire Rabih

Leyla-Claire Rabih studierte von 1990 bis 1996 Theaterwissenschaften und Romanistik in Dijon, Lyon und Paris. Von 1997 bis 2002 folgte ein Regiestudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Sie inszenierte an zahlreichen Spielstätten wie den Sophiensælen Berlin, dem Theater Konstanz, dem Theater an der Parkaue oder dem Théâtre Dijon Bourgogne unter anderem die Stücke „Chroniques d’une revolution orpheline“ (Texte von Mohammad Al Attar und Leyla Rabih, Grenier Neuf, CDN Dijon, MC93, TPE Choisy-leRoi 2017), „Das Ende von Eddy“ (Edouard Louis, Theater an der Parkaue Berlin 2017), „Kaspar Häuser Meer“ (Felicia Zeller, Theater Heilbronn 2014), „Das blaue, blaue Meer“ (Stockman, Grenier Neuf, Dijon 2013), „Kampf des Negers und der Hunfe“ (Koltès, SST Saarbrücken 2012). Seit 2008 leitet sie die Compagnie Grenier Neuf in Dijon. Ihr Schwerpunkt liegt auf Gegenwartsdramatik. Seit 2013 beschäftigt sie sich künstlerisch mit der gescheiterten Revolution und dem Krieg in Syrien. Nach der Performance „Lettres syriennes / Lettres d’exil“ (2013) und der Inszenierung

„Chroniques d’une revolution orpheline“ arbeitet sie derzeit an „Traverses“ und einer autobiografischen Solo-Performance. Für „Traverses“ reiste Leyla-Claire Rabih im Herbst in den Libanon und führte Interviews mit syrischen Geflüchteten. Zum Blog des Residenzaufenthalts im Libanon in französischer Sprache geht es hier.

Außerdem übersetzt Leyla-Claire Rabih Stücke aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt. Seit 2011 gibt sie gemeinsam mit dem Übersetzer Frank Weigand die Theateranthologie „SCENE - neue französische Theaterstücke“ heraus.